

FORSCHUNGSBERICHTSDATENBLATT zum Projekt

Entwicklung einer EDV-gestützten Bewertungsmatrix und Datenbank zur Ableitung übertragbarer Kriterien für ein systematisiertes Flächenrecycling in Baden-Württemberg

Förderkennzeichen: BWC 99003

Dr.-Ing. B. Barczewski

Universität Stuttgart, Institut für Wasserbau

Zusammenfassung

Ziel des Vorhabens war es, Kommunen und Investoren ein Werkzeug zur Verfügung zu stellen, mit dem Flächenrecyclingprojekte – als ein wichtiger Baustein des Flächenmanagements – effektiv und effizient bearbeitet werden können. Als Ergebnis des Projektes wird eine umfangreiche Datenbank der Baden-Württembergischen Flächenrecycling-Praxis zur Verfügung gestellt, deren Inhalte und Struktur auf einer sehr ausführlichen Analyse konkreter Fallbeispiele mit den zugehörigen Rahmenbedingungen vor Ort basieren. Dadurch konnten die relevanten Module, Bausteine und Kriterien kompletter Flächenrecyclingprozesse umfassend erfasst und darauf aufbauend allgemein gültige Aussagen getroffen werden.

In Teil I der Datenbank finden sich Informationen zu flächenrelevanten Rahmenbedingungen sowie zu ca. 50 konkreten Fallbeispielen – davon acht sehr detailliert recherchiert. Die Ergebnisse einer postalischen Umfrage bei weiteren Kommunen sowie von Gesprächen mit Experten aus den unterschiedlichsten relevanten Fachdisziplinen schließen sich an.

In Teil II werden Analysewerkzeuge angeboten, die das benutzerspezifische Suchen bzw. Filtern der Daten aus Teil I ermöglichen (Schlagwortsuche), Bewertungen zu den Daten darstellen sowie ein umfassendes Flächenrecycling-Lexikon zur Verfügung stellen.

Teil III der Datenbank umfasst praxisrelevante Werkzeuge für künftige Flächenrecyclingprojekte. Hierzu zählen individuell generierbare To-Do-Listen (Merklisten) und Archivierungs-Datenbanken (für Dokumentationen, Abschlussberichte, Kataster), eine Referenzprojekt-Suchmaschine (nach „passenden“ Projekten aus Teil I) sowie eine Zusammenstellung potentieller allgemeingültiger Kriterien/ Maßnahmenbausteine des Flächenrecyclings.

Im Rahmen des Vorhabens wurden zusätzlich ausgewählte Flächenrecyclingprojekte hinsichtlich der durch die Maßnahmen des Gebäuderückbaus und der Altlastensanierung verursachten Umweltauswirkungen bilanziert. Die gängige Praxis des Auskofferns und des Abtransports von kontaminiertem Material bei diesen Projekten spiegeln sich in deutlichen Umweltauswirkungen durch die Transportvorgänge wider.

Das Forschungsprojekt fungierte als Koordinations- und Kontaktstelle der Arbeitsgruppe FIGURA und zeigte sich u.a. für eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge, Erstellung einer Internet-Plattform, u.ä.) zuständig.

Welche Fortschritte ergeben sich für Wissenschaft und Technik?

- Neue Erkenntnis zu Flächenrecycling.
- Strukturierte Erfassungen von Fallbeispielen für die Praxis
- Fallbeispielsammlung kann als Grundlage zur Vermeidung von Fehlern bei zukünftigen Flächenrecyclingprojekten dienen. (Best-)Practice-Beispiele zeigen innovative praxisnahe Ansätze auf, die u. U. (teilweise) auf neue Projekte direkt anwendbar sind.
- Informations- und Kommunikationsdefizite wurden als ein wesentliches Hemmnis identifiziert und können mit den geschaffenen Werkzeugen (EDV-Tool) minimiert werden, so dass eine effizientere Projektbearbeitung ermöglicht wird.
- Erstmalige ökologische Bewertungen der Sanierungsmaßnahmen in Zusammenhang mit Flächenrecycling als Basis für eine zukünftige umweltoptimierte Vorgehensweisen.
- Verstärkter Know-How-Transfer wird über elektronische Medien vielen Beteiligten ermöglicht.

Empfehlung für die Praxis

- Verbesserung des Informationstransfers und der Kommunikation zwischen den verschiedenen an Flächenrecyclingprojekten beteiligten Personen und Organisationen.
- Installation einer bundesweiten Internet-Plattform als Netzwerk zum Informationstransfer und zur Beratung zwischen und unter den Beteiligten.
- Weiterbildungsangebote als eine Möglichkeit zur Schulung kommunaler Mitarbeiter der Verwaltung, Investoren von Planungs- bzw. Ingenieurbüros zur Verringerung von Wissensdefiziten.
- Verbesserung der finanziellen Rahmenbedingungen zum Beispiel durch Erweiterung der Fördermöglichkeiten sowie steuerliche Anreize.
- Vereinfachung der rechtlichen Rahmenbedingungen für Flächenrecycling.